

**Interpellation Hoare-St.Gallen (41 Mitunterzeichnende):****«Wie beeinflussen die Ostschweizer Verwaltungsratsmitglieder die Atompolitik bei SAK und Axpo?»**

Der Bundesrat kündigte zu Jahresbeginn an, dass er die zukünftige Erstellung neuer Atomkraftwerke befürwortet. Diese Linie wurde massgeblich von der Axpo vorgespurt und beeinflusst. Diese Haltung setzt in erster Linie auf Grosskraftwerke und vornehmlich auf die Gewinnung von Atomstrom. Mehr als die Hälfte der Schweizer Bevölkerung hat sich seither in Umfragen gegen neue Atomkraftwerke und für die Förderung neuer erneuerbarer Energiequellen und Energieeffizienz ausgesprochen. Dies trifft sicher in ähnlichem Umfang auf die Ostschweizerinnen und Ostschweizer zu.

Die St.Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke (SAK) halten 12,5 Prozent am Axpo-Aktienkapital von 370 Mio. Franken und beziehen entsprechende Dividenden, letztes Jahr 12,4 Mio. Franken. Im neunköpfigen Verwaltungsrat der SAK ist der Kanton St.Gallen mit zwei Mitgliedern der Regierung, einer davon der VR-Präsident, und einem Kantonsrat vertreten, ausserdem mit einem aktiven und einem ehemaligen Gemeindepräsidenten und einem St.Galler Unternehmer.

Zwei Verwaltungsräte der SAK sind gleichzeitig im Verwaltungsrat der Axpo, der seinerseits mehrheitlich aus Regierungsräten und einer -rätin aus der ganzen Ostschweiz zusammengesetzt ist.

Ich fragte die Axpo – die übers Internet einen Auskunftsdienst betreibt – wie die Kantone als Aktionäre ihre Strategie beeinflussen können. Die Antwort lautete erwartungsgemäss: Über ihre Vertretungen im Axpo-Verwaltungsrat.

Ich frage deshalb unsere Regierung:

1. Welches sind die Richtlinien, nach denen die St.Galler und Ostschweizer Behördenvertreter in den Verwaltungsräten der SAK und Axpo agieren? Wer erarbeitet diese Richtlinien und wer kontrolliert unsere Vertreter?
2. Wie stellt die St.Galler Regierung sicher, dass auch die Anliegen des atomkritischen Teils der Bevölkerung vertreten werden?
3. Wie gedenkt sie zu beeinflussen, dass beide Gesellschaften mehr Fördermittel für die zukunftssträchtigen neuen erneuerbaren und dezentralen Energiequellen zur Verfügung stellen?
4. Findet sie, dass eine zahlenmässig ausgewogene(re) Vertretung durch Männer und Frauen in den erwähnten Gremien positiv zu beurteilen ist? Wenn ja – wie kann diese Ausgewogenheit gefördert und erreicht werden?»

24. April 2007

Hoare-St.Gallen

Ackermann-Fontnas, Altenburger-Buchs, Antenen-St.Gallen, Baumgartner-Flawil, Blöchlinger Moritzi-Abtwil, Blumer-Gossau, Boesch-St.Gallen, Bosshart-Altenrhein, Brunner-St.Gallen, Büeler-Flawil, Candrian-St.Gallen, Engeler-St.Gallen, Erat-Rheineck, Falk-St.Gallen, Fässler-St.Gallen, Friedli-St.Gallen, Gadiant-Walenstadt, Gähwiler-Buchs, Gilli-Wil, Grob-Necker, Gschwend-Altstätten, Gysi-Wil, Hartmann-Flawil, Heim-Gossau, Huber-Rorschach, Kofler-Schmerikon, Kündig-Rapperswil, Ledergerber-Kirchberg, Lemmenmeier-St.Gallen, Mettler-Wil, Möckli-Rorschach, Müller-St.Gallen, Nufer-St.Gallen, Oppliger-Frümsen, Probst-Walenstadt, Ricklin-Benken, Rutz-Flawil, Schmid-Gossau, Schrepfer-Sevelen, Tsering-St.Gallen, Wang-St.Gallen